

VERTRAULICHE ZUSAMMENFASSUNG

Betrifft: Eine gute staatliche Rechnungslegung für Griechenland ist eine große Win-Win-Situation für Griechenland, Deutschland und Europa

Wenn man Griechenland dazu bewegen könnte, eine gute staatliche Rechnungslegung einzuführen, würde eine große Win-Win-Situation für Griechenland, Deutschland und Europa geschaffen. Die für Griechenland wichtigste Reform, die bisher völlig außer Acht gelassen wurde, bezieht sich auf Transparenz und Verantwortlichkeit auf der Grundlage einer guten staatlichen Rechnungslegung. Die griechischen Politiker können nur mit einer guten Rechnungslegung Vertrauen schaffen. Sowohl für Deutschland als auch für Europa ist es ein großer Gewinn, wenn Griechenland diese wichtigste Reform umsetzt, denn dann besitzt Griechenland die Werkzeuge für eine erfolgreiche Demokratie und eine florierende Wirtschaft. Wenn man die Politiker in Griechenland außerdem dazu bringen kann, ihre realen Nettoschulden in Höhe von 18% des BIP und den realen Zinsaufwand, der 1,6% des BIP beträgt, offenzulegen, wird deutlich, dass kein weiterer Schuldenerlass notwendig ist. Der reale Schuldenstand wird zeigen, dass ein korrigierter Ziel-Primärüberschuss, in Prozent des BIP, der dem höchsten Satz der anderen Länder des Programms entspricht, bis zu EUR 10 Milliarden an verfügbaren Mitteln über die nächsten Jahre zur Verfügung stellt und gleichzeitig die Nettoschulden zum BIP bei rund 18% halten kann. Eine Kombination aus guter Rechnungslegung, realen Zahlen für Nettoschulden und Zinsen sowie einem angemessenen Primärüberschuss würde eine Starthilfe für die nachhaltige Schaffung von Arbeitsplätzen und eine große Win-Win-Situation für Griechenland, Deutschland und Europa darstellen.

Mit den berückichtigten „griechischen Statistik“ muss Schluss sein

Die griechischen Politiker haben sich zu Recht weltweit den Ruf aufgebaut, dass sie bei den Finanzinformationen der Regierung nicht die Wahrheit sagen. Tatsächlich bezeichnet man eine schlechte Rechnungslegung weltweit als „griechische Statistik“. Deutschland und Europa leiden nach wie vor unter den negativen wirtschaftlichen, sozialen und sicherheitspolitischen Auswirkungen aufgrund der dunklen „griechischen Statistik“.

Die griechische Regierung hat jährliche Ausgaben von mehr als EUR 80 Milliarden, finanzielle Vermögenswerte von EUR 91 Milliarden zum Jahresende 2013 und mehr als 600.000 Regierungsmitarbeiter. Dennoch hat Griechenland nie ein ordentliches Rechnungslegungs- oder Managementsystem für Transparenz und Verantwortlichkeit entwickelt, um Vertrauen aufzubauen, das für eine erfolgreiche Demokratie wichtig ist. Man kann nicht verwalten, was nicht genau gemessen werden kann. Bedauerlicherweise hat das Fehlen einer guten Rechnungslegung zu weit verbreiteter Korruption geführt.

Es ist nicht wirklich überraschend, dass die Politiker Griechenlands sich nach wie vor weigern, ihren realen Schuldenstand auf den Tisch zu legen - das spiegelt die große Solidarität von Europa wider. Durch die Nutzung eines Schlupflochs im Maastricht-Vertrag haben die griechischen Politiker die Dramatisierung des deutlich überhöhten Schuldenstandes, um mehr Geld von Europa zu bekommen, zum Volkssport gemacht. Der Maastricht-Schuldenstand spiegelt nicht die erheblichen Zugeständnisse wider, die Griechenland hinsichtlich seiner Schulden gewährt wurden. Alle drei wichtigen Vorgaben für Statistiken - ESA 2010, GFS 2014 des IWF und SNA 2008 - stellen Leitlinien für Griechenland bereit, den tatsächlichen wirtschaftlichen Wert ihrer Schulden darzulegen. Tatsächlich wird im Bericht über das Defizitverfahren, Tabelle 4, Punkt 4, der EU ausdrücklich nach diesem Wert gefragt und dennoch verweigern die griechischen Politiker die Quantifizierung des Wertes. Die Abweichung beim Schuldenstand ist enorm. Ende 2013 betrug die Maastricht-Verschuldung Griechenlands 175% des BIP, aber die Nettoschulden des Landes lägen nach internationalen Rechnungslegungsstandards (Ipsas/IFRS) lediglich bei 18%. Anlage A enthält eine Zusammenfassung, wie die Schulden seit Beginn der Solidaritätsmaßnahmen der EU im Jahre 2010 kontinuierlich zurückgingen.

Die griechischen Politiker schreien auch weiterhin Zeter und Mordio angesichts einer Zinslast, die gar nicht existiert. Sie versäumen aber, der Welt zu sagen, dass ihre Leitzinszahlungen entweder nicht zahlungswirksam sind oder als Rabatte zurückgezahlt werden. Die zahlungswirksamen Nettozinsen betragen nur 1,6% des BIP, also ein Drittel des Werts anderer Länder des Programms. Siehe Anlage A.

In privaten Gesprächen äußern griechische Politiker, dass Deutschland ihnen nicht erlauben wird, den realen Schuldenstand darzulegen, da Deutschland eine Kreditrückstellung ausweisen muss. Bei näherer Betrachtung der ESA 2010, GFS 2014 und SNA 2008 wird deutlich, dass diese Ausrede jeglicher Grundlage entbehrt, da Deutschland nicht wie oben beschrieben einen Verlust auf seine Kredite ausweisen müsste.

Eine Win-Win-Lösung

Kombiniert man eine gute Rechnungslegung mit dem realen Schuldenstand Griechenlands, ergibt sich eine Win-Win-Lösung. Griechische Politiker können Unterstützung bekommen, um die wichtigste Reform zur Einführung einer guten Rechnungslegung umzusetzen, indem sie mit Nachdruck dazu gebracht werden, monatlich die Nettoverschuldung nach internationalen Rechnungslegungsstandards zu melden, und zwar ohne finanzielle Vermögenswerte. Es setzt sich zunehmend die Erkenntnis durch, dass die Nettoverschuldung Griechenlands nach internationalen Rechnungslegungsstandards Ende 2013 lediglich bei 18% des BIP liegt. Die Bruttoverschuldung Griechenlands ist zurückgegangen, da nach internationaler Rechnungslegung der Zinseffekt im Zusammenhang mit vergünstigten Krediten und Umschuldung erfasst wird. Außerdem ist die Angabe der Nettoverschuldung so wichtig, da sie griechische Politiker zur Berichterstattung zwingt und für die Verwaltung ihrer finanziellen Vermögenswerte verantwortlich macht. Aufgrund des schlechten Rufs griechischer Politiker, wonach sie die Rechnungslegung mit Taschenspielertricks durchführen, müssen sie die Zahlen von zwei der vier großen internationalen, außerhalb Griechenlands ansässigen Wirtschaftsprüfungsgesellschaften prüfen lassen.

Mit guten Zahlen bei der Nettoverschuldung kann Griechenland das Vertrauen seiner Bürger, der Europäischen Gemeinschaft sowie der Anleger, Rating-Agenturen und Medien gewinnen. Wirtschaftlich wird sich dies in der Schaffung von mehr als 400.000 neuen Arbeitsplätzen in den nächsten 24 Monaten niederschlagen. Wichtig ist auch, dass Griechenland dann seinen Primärüberschuss auf den höchsten Stand verglichen mit anderen Ländern des Programms bringen kann. Dies wird in den nächsten drei Jahren neue verfügbare Mittel in Höhe von EUR 10 Milliarden bringen. Außerdem wird seine Nettoverschuldung nicht ansteigen, falls die Regierung verantwortungsbewusst vorgeht.

Aus deutscher und europäischer Sicht sorgt der Druck auf die griechischen Politiker zur Umsetzung der internationalen Rechnungslegungsstandards und des Finanzmanagements für Stabilität, ohne dass die Kreditkonditionen für Griechenland erneut geändert werden müssen. Die Verschuldung Griechenlands gemäß dem Maastricht-Vertrag ändert sich nicht. Und um eine klare Vorstellung von einer wichtigen Fehleinschätzung zu bekommen: öffentliche Kreditgeber Griechenlands sind nicht verpflichtet, Verluste aus den Krediten in ihren Finanzzahlen auszuweisen, wenn Griechenland seinen niedrigeren Schuldenstand angibt, da sie durch die Richtlinien ESA 2010, GFS 2014 und SNA 2008 geschützt sind. Siehe Anlage B. Auch wenn die Gläubiger die Belastung als Zeichen der Solidarität auf sich nehmen wollten, würde die Belastung sich auf die Daten für 2012 auswirken, und die Gläubiger könnten zusätzliche jährliche Einnahmen von rund EUR 1,5 Milliarden mit jährlicher Steigerung erfassen, wenn die Kredite auf den Nennbetrag zurückgehen.

Noch einmal: neue Arbeitsplätze, keine neuen Schulden, keine neuen Umschuldungen, keine Sicherheitsabschläge und keine Verluste.

Druck auf griechische Politiker notwendig

Die griechischen Politiker müssen mit Nachdruck dazu gebracht werden, die internationale Rechnungslegung umzusetzen, denn sie sehen nach wie vor den Mangel an Transparenz und Verantwortlichkeit als besten Weg, die Korruption und den Stimmenkauf beizubehalten, ohne den griechischen Bürgern oder der Öffentlichkeit die realen Zahlen der Nettoverschuldung anzugeben. Griechenland hat keine Kultur für gute staatliche Rechnungslegung. Zu beobachten ist, dass die internationale Anerkennung dieser unverzeihlichen Schuldenverzögerung (-slüge) durch griechische Politiker täglich wächst.

Für Griechenlands Politiker ist es an der Zeit zu lernen, dass der Einsatz „griechischer Statistik“ und damit zur Angabe einer zu hohen Verschuldung und eines übertriebenen Zinsaufwands sowie die Erpressung seiner Gläubiger ein sozial inakzeptables Verhalten ist.

Anlage A: Verschuldung und Zinsaufwand Griechenlands

Maastricht-Verschuldung gegenüber IPSAS Nettoverschuldung - 2013

	Milliarden	% des BIP
Maastricht-Verschuldung 2013 zum Jahresende	EUR 318,7	175%
Wert der Schuldenkürzungen durch Zugeständnisse und Umschuldungen:		
OSI #1 Mai 2010	(11,0)	
OSI #1 Update Juni 2011	(5,7)	
OSI #2 und PSI #1 März 2012	(121,6)	
OSI #3 und PSI #2 Dezember 2012	(57,1)	
Berichtigungen gesamt	(195,4)	
IPSAS Bruttoverschuldung	EUR 123,3	68%
Finanzielle Vermögenswerte:		
Finanziert mit OSI	(33,6)	
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(57,1)	
Finanzielle Vermögenswerte gesamt	(90,7)	
Nettoverschuldung	EUR 32,6	18%

ESA 2010 Zinsaufwand gegenüber zahlungswirksamem Nettozinsaufwand - 2013

	Milliarden	% des BIP
ESA 2010 Zinsaufwand	EUR 7,3	4,0%
EFSF Nicht zahlungswirksame Zinsen	(1,6)	
ANFA/SMP Rabatte	(2,7)	
Zahlungswirksame Zinsen	EUR 3,0	1,6%
Zinsertrag aus besserer Verwaltung der finanziellen Vermögenswerte	noch festzulegen	noch festzulegen
Zahlungswirksame Zinsen netto	noch festzulegen	noch festzulegen

Anlage B: Auszüge ESA 2010, IMF's GFS und SNA 2008

Offenlegung des realen Schuldenstands Griechenlands:

EDP Bericht Tabelle Nr. 4 Punkt 4: Im Falle erheblicher Differenzen zwischen dem Nennwert und dem aktuellen Wert der Staatsverschuldung sind folgende Informationen vorzulegen: (i) die Differenzbeträge; (ii) die Gründe für diese Differenzen.

GFSM 2014, 7.246 und SNA 22.124: Bei Krediten zu Vorzugsbedingungen sollten zusätzliche nachrichtliche Positionen ausgewiesen werden, die zunächst den Nennwert der Schulden sowie die Differenz zwischen dem Nennwert der Schulden und ihrem aktuellen Wert unter Anwendung relevanter aktueller Marktabzinsungssätze zeigen.

Keine Verluste von Gläubigern bei Krediten Griechenlands:

ESA 2010, 20.241: Kredite zu Vorzugsbedingungen werden zu ihrem Nennwert erfasst, wie andere Kredite auch.

GFSM 2014, A3.15: Bei Umschuldungen werden die alten Schulden zum Wert des neuen Schuldinstruments gelöscht. Eine Ausnahme bilden nicht marktfähige Schulden (z. B. ein Kredit) gegenüber staatlichen Gläubigern.

GFSM 2014, 7.246 and SNA 2008, 22.124: Die Rechnungslegung bei Krediten zu Vorzugsbedingungen ist nicht ausgereift; daher wird in den Finanzdaten keine Übertragung erfasst.